



# Bericht aus den Workshops

NIEDER-RAMSTÄDTER  DIAKONIE

10. GBM-Anwendertreffen in der NRD vom 10.05. -12.05.2006

## *Workshop:*

Diskutierte Unterschiede zwischen den Einrichtungen

### Schwerpunkte

Präsentation:

Projekt (BEB)

- Bericht über Ablauf des Projektes, Zusammenfassung der letzten Klausur. Es wurde Verbesserungspotential aus den Erfahrungen der Praxis festgehalten. Verbesserungspotential in den Bereichen Überschriften und Inhalte, Änderung sprachlicher Ausdrucksform, Änderung Leistungsbereiche, Erhebung des FIL gemeinsam mit Mensch mit Hilfebedarf.

### Methodik der Erhebung

- Vorstellung neuer FIL-Bogen, Darstellung der, auf Grund der besonderen Situation im ABW, veränderten Bereiche.

Fragen:

- Begriff Unterstützung statt Assistenz im FIL - dies wurde im Projekt diskutiert, es konnte keine Einigkeit erzielt werden
- Anzahl der Personen für die FIL erhoben wurde, welche Qualifikation hatte Erheber.
  - Augsburg, 2003, 14 Personen (außerhalb des Projektes) FIL des Bereiches Wohnen wurde benutzt. Nicht relevante Leistungsbereiche wurden weggelassen. Bei Erscheinen von neuem Bogen wurde übertragen. Bereiche die weggefallen sind hatten Übereinstimmung mit nicht relevanten Bereichen der ersten Erhebung. Qualifikationen, sehr hohe, hoher und niedrige
  - Vorwerker, 29 Personen, Mitarbeiter aus dem ABW, keine Qualifikation in GBM. Wurde bewusst so durchgeführt.
  - Wittekindshof, 23 Personen, MA mit Pädagogischer Ausbildung und Vorbildung GBM

Fragen: Welcher Personenkreis, Behinderungsgrade, hat jemand von Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

- Augsburg, leichtere Behinderungen
- Vorwerker, leichtere Behinderungen

- Wittekindhof, leichtere Behinderung, psychische Behinderungen

#### Teilnahme:

- Augsburg, Mitarbeiter des Fachdienstes und Bezugsbetreuer (freiwillig), bei verschiedenen Einschätzungen hat Fachbereich dokumentiert.
- Vorwerk, 5 MA der Ambulanten Betreuung, keine direkten Betreuer „fremder“ Mitarbeiter, FIL wird zweimal erhoben, professionelle Einschätzung (Klient nicht anwesend), Selbsteinschätzung. Ersterhebung ist immer Selbsteinschätzung, ergibt stets Spannungsfeld. Entscheidung über Teilnahme liegt beim Klienten
- Wittekindhof, Fachliche Einschätzung eine vertrauter Mitarbeiter, bei Selbsteinschätzung „fremder“ Mitarbeiter, mit fremdem MA z.T. interessante tiefgreifende Gespräche einerseits, bei Ablehnung der Situation durch den Klienten keine Durchführung. Daher Durchführung durch vertrauten MA.

#### Fragen:

- Zeitfaktor, zwei Fragebogen in knappem Zeitrahmen, warum Trennung, Frage sinnvoll (wenn MA nicht Fragebogen neutral ausgefüllt werden kann, BW ?)
- Antwort: Immer wenn Klient dabei (direkte Betreuungszeit) zeitlicher Rahmen unproblematisch, wenn Klient nicht anwesend (indirekte Betreuungszeit) schwierig. Interessanter Nebeneffekt gute Gespräche mit „fremden“, MA
- Frage Aussagen offen in allen Bereichen bei „fremdem“ MA
- Antwort:
  - Augsburg, deshalb kein fremder MA, Bezugsbetreuer, dennoch fachliche Sicht wichtig, Schwierigkeiten bei selbst bewertenden Einschätzungen, folgende Gespräche mit BezugsMA und Fachdienst. Danach Diskussion schwieriger Punkte mit Klienten.
- Frage: Gibt es Vergleich FIL stationär, FIL ambulant.
  - Augsburg, hat Vergleiche gemacht, Bedarf ist gleich, aber Klient lehnt ermittelte Unterstützung ab.
- Frage: Vereinfachung durch Konfrontation des Klienten mit fachlicher Ansicht des MA.
  - Generell bei allen Planungen betroffene Personen beteiligen, Form der Beteiligung hängt von Person ab.
  - Ziel, Erhebung- wie Unterstützungsplanung gemeinsam mit dem Klienten, damit Unterstützungsbedarf für Klienten transparent wird.
  - Augsburg, Vorteil durch vergleich der beiden Bögen, Anforderung dass beide Bögen zusammengeführt werden. Historisch im BW ohnehin das Procedere.
- Frage: Erleichterung der Darstellung des FIL durch Filme/Bilder

#### Assistenz- und Unterstützungsplanung

- Thematisierung Selbst- und Fremdeinschätzung
  - Ausgang Selbsteinschätzung des Klienten
  - Gemeinsame Besprechung der Abweichungen
  - Im Zweifel Selbsteinschätzung hat Vorrang
- Planung Assistenzbedarf gemeinsam mit Klienten
  - Schwierigkeiten, Übersetzung, daher Übernahme der wörtlichen Formulierung des Klienten, Unterstützungswunsch Formulierung durch Fachkraft,
  - Starke Abweichungen werden dokumentiert. Ist hilfreich, ansonsten Darstellung über Balkendiagramme.

- Wunsch des Klienten wird dokumentiert
- Konkrete Leistungsvereinbarungen werden getroffen

Augsburg, Assistenzplanung wurde ohne Klient gemacht, dann aber dem Klienten vorgestellt. Leistungskatalog erstellt, mit Klienten diskutiert. Wenn andere Bedürfnisse notwendig, Koordination andere Dienste (z.B. HWS).

Vorwerk, gibt es stellvertretende Ausführung, eher nicht aber Hinzuziehen fremde Dienste. ABW stellt Bedarf fest, vermittelt. Interessant bei Persönlichem Budget, Problematik Reinigungskraft versus ambulante Betreuung. Pädagogische Betreuung darf nicht wegfallen! Stellvertretung heißt Klient macht nichts, MA arbeiten, das findet im ABW nicht statt,

Frage:

- Umgang mit Menschen in eigenen Wohnungen hinsichtlich normativer Prozesse, Antwort: Definition von Grenzen, bestimmter Rahmen der Selbstbestimmung, Vermittlungsprozess mit Klienten setzt hier ein, welche Erfahrungen muss ein Klient machen, Klient steuert.
- Frage: Wie zu Anfang mit FIL Erhebung ?
  - Antwort: Wunsch nach eigener Wohnung muss individuell bewertet werden, Standards aus stationärem Bereich sollten nicht übernommen werden.
  - Frage: Viele Klienten haben einen gesetzlichen Betreuer, wenn dieser Vereinbarungen nicht zustimmt, wie Verfahren.
  - Antwort: ist unabhängig von GBM, tritt immer auch im stationären Bereich und muss gehandelt werden. Der gesetzlichen Betreuer sollten nur innerhalb der sie betreffenden Bereiche einbezogen werden. Anforderung im ABW, Angehörige müssen unter Umständen mit ins Boot geholt werden.

Der Klient hat auch die Verpflichtung sich zu beteiligen.

Frage

Aufwandsenerhebung

- Ziel, Maßnahmenpauschalen können anhand der individuellen Bedarfe berechnet werden,
- Augsburg, ist auf dem Weg zur Verhandlung, Ansprechpartner Stadt Augsburg, verhandelt FLS 32 €, Ermittlung der Tätigkeiten der Mitarbeiter innerhalb der verschiedenen Bereiche, Hierzu wurden verschiedene Bereiche erhoben. Besonderheit, Ermittlung wie viel Zeit Wege ohne/mit Betreuten, Abgrenzung der Wegezeit, Bezugssatzrechnung. MA haben ihre Tätigkeiten in Tagesprotokollen dokumentiert. Ergebnis 65% direkte Leistung, 35% indirekte Leistung. Dann Analyse individueller Situationen bei starken Überschreitungen des Durchschnitts. Ermittlung des Bezugssatzes, Vergleich mit Sätzen des Kostenträgers. Ergebnis Zeiten haben gefehlt, z.B. Teamsitzungen. Ermittlungen von Vorgabesätzen, auch durch Befragung der Klienten wo noch Bedarf ist, dann Errechnung des Ist- Standes, daraus folgt individueller Zeitwert als Verhandlungsgrundlage mit dem Kostenträger. FIL eignet sich zu dieser Erhebung, Verhandlung mit Träger 25% administrative Aufgaben können verhandelt werden. Wichtig inhaltliche Auswertung der Erhebung auch als inhaltliche Diskussionsgrundlage mit den Mitarbeitern. Kalender ermöglicht zeitl. Planung und Ressourcenplanung regt aber auch inhaltliche Diskussion an.(z.B. Wartezeiten) Wartezeiten können nicht indirekter Betreuung zugeordnet werden,

Leistung wird vorgehalten,

- Vorwerk, Projekt ist genauso verfahren. Wie inhaltliches Vorgehen, wenn Bedarf vorliegt, Klient aber Bedarf negiert. Fachliche Gewichtung ist unklar, potentieller versus gewünschtem Bedarf. Nichtzustandekommen von Betreuung seitens des Klienten kann dem Kostenträger mit halbem Kostensatz angerechnet werden.

• .

Zukunftsperspektiven:

- Weiterentwicklung GBM Verfahren
  - Für Aushandlungsprozess Berichtswesen entwickeln, wird positiv vom Träger bewertet.

Teilnehmer:

- Legenden fehlen teilweise, Fragebogen FIL
  -

Besondere Fragestellungen

- Frage: ABW innerhalb eines Teams betreut, Betreuung durch Spezialisten (Freizeit, HWS usw), Vorteil Abwechselnde MA

Antwort: Vorwerk: Geht nur bis zu einem bestimmten Punkt, bestimmt durch Klienten, Anbindung an eine Wohngruppe wurde projiziert, inhaltlich fachlich eher kritisch, stationäre Mechanismen greifen.

Augsburg, Wunsch ambulant und stationär in einer Kostenträgerschaft, Wunsch des Klienten stünde dann im Vordergrund.

Teilnehmer: Gemeinsame Kostenträgerschaft eher nachteilig, Erfahrung stationärer Bereich finanziert ambulanten Bereich mit

Teilnehmer: Klienten aus stationär und AWG wollen nicht mehr durch MA aus dem stationären Bereich betreut werden. (Wollen nicht mehr im „Heim“ wohnen)

Augsburg, wünschenswert kein Heimgedanke unabhängig von stationär und ambulant (Ich wohne in der...Strasse)

- Frage: 4 verschiedene Stufen werden vom Kostenträger angeboten, inwieweit sind Kostensätze von Augsburg Instrument auch für andere Einrichtungen notwendige Zeiten zu belegen.
  - Antwort: Übertragung schwierig, Klienten unterschiedlich Bezugssätze nicht einfach übertragbar, Regional bestehen viele verschiedene Modelle der FLS, es gibt beispielsweise auch ein Tagesatzmodell für Übergangssituation
- Unterstützer bekommt andere Rolle, besondere Qualität
  - Einzelkämpferposition, keine positives Feedback durch Kollegen, Entwicklungsgespräche mit zweitem Mitarbeiter hilfreich
- Verantwortlichkeit der Einrichtung gegenüber MA, welche Unterstützung Supervision z.B.
  - Antwort, Supervisionen sind Pflicht, Methodik ermöglicht kritisches Reflektieren der eigenen Person, fachlicher Austausch ist wichtig, Begriffe wie Vernetzung und Selbstbestimmung in übergeordnetem Fortbildungsprogramm (stationär und ambulant)
- Wie sind Teams zusammengesetzt, wie arbeiten, dokumentieren sie?
  - Augsburg, MA 400 € Kräfte, häufig studentische Kräfte. Supervision, monatliche Teambesprechung, Dokumentation in Assistenzplanung (Formular) zusammen

mit Klienten, Kontrolle der Betreuungsplanung durch Leitung, Schwerpunkte mit Geltungsbereich sind formuliert und festgelegt, Planungsgespräche werden durch den Hausleiter(Bereichsleiter ABW) durchgeführt. Ergebnis geht in Betreuungsplanung ein.

- Welche Berufsgruppen im ABW, Anpassung der Ausbildung HEP,
  - Vorwerk, 100% Fachkraftquote
  - Wittekindhof, Teamleiter Fachkraft (Soz. Päd), HEP, Erzieher, ohne spezielle Ausbildung

#### Nächstes anstehendes Thema

- Fachliche Diskussion der Kostensätze werden angestrebt, aber Zahlen sind Produkt eines Prozesses, inhaltliche Thematik darf nicht außer acht gelassen werden
- Kosten – Nutzen klären, Spannungsfeld zwischen erforderlichen Fortbildungen, Lösung von indirektem Zeit- und Refinanzierungsdruck
- Fremd- und Selbsteinschätzung, Diskussionspotential

#### Wünsche für die Weiterarbeit

- Interessant Benchmark überregional Zahlen, Erfahrungen
- Vernetzung Kooperation zwischen verschiedenen Einrichtungen sind erwünscht

# GBM Anwendertreffen: Nieder-Ramstädter Diakonie 10.-12.5.2006

## Workshop: Ambulant begleitetes Wohnen (ABW)

-Aufwandshebung-

Vorstellung der Einrichtung

Ausgangslage der FAO (FOB) Erhebung

Schulung der MitarbeiterInnen

Erhebung der Daten

- FLB (FIL)
- FAO (FOB)

Auswertung der Daten

- Eingabevorbereitung
- Eingabe in EDV
- Auswertung

Folgen für die Einrichtung

Weitere Planung

Caritaswohnstätten Augsburg  
Robert Sanktjohanser  
Fachdienst  
Organisations- und  
Betreuungsplanung



## Erhebungsbogen FIL/ABW

**Klient:** \_\_\_\_\_

**Assistenz:** \_\_\_\_\_

**Datum:** \_\_\_\_\_

**Datum:** \_\_\_\_\_

<b>011 Klient</b>	<b>Körperpflege</b>		<b>011 Assis- tenz</b>	<b>Körperpflege</b>	
Item- Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item- Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
0111			0111		
0112			0112		
0113			0113		
0114			0114		
0115			0115		
<b>016 Klient</b>	<b>Essensversorgung/-selbstversorgung</b>		<b>016 Assis- tenz</b>	<b>Essensversorgung/-selbstversorgung</b>	
Item- Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item- Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
0161			0161		
0162			0162		
0163			0163		
0164			0164		
0165			0165		



## Erhebungsbogen FIL/ABW

<b>017 Klient</b>	<b>Pflege der Kleidung und Wäsche</b>		<b>017 <u>Assis-</u> <u>tenz</u></b>	<b>Pflege der Kleidung und Wäsche</b>	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
0171			0171		
0172			0172		
0173			0173		
0174			0174		
0175			0175		
<b>018 Klient</b>	<b>Pflege des Wohnraums</b>		<b>018 <u>Assis-</u> <u>tenz</u></b>	<b>Pflege des Wohnraums</b>	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
0181			0181		
0182			0182		
0183			0183		
0184			0184		
0185			0185		

## Erhebungsbogen FIL/ABW

021 Klient	Gesundheitsverhalten		021 <u>Assis-</u> <u>tenz</u>	Gesundheitsverhalten	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
0211			0211		
0212			0212		
0213			0213		
0214			0214		
0215			0215		
031 Klient	Orientierung		031 <u>Assis-</u> <u>tenz</u>	Orientierung	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
0311			0311		
0312			0312		
0313			0313		
0314			0314		
0315			0315		

## Erhebungsbogen FIL/ABW

<b>131 Klient</b>	<b>Freundschaften</b>		<b>131 Assis- tenz</b>	<b>Freundschaften</b>	
Item- Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item- Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1311			1311		
1312			1312		
1313			1313		
1314			1314		
1315			1315		
<b>111 Klient</b>	<b>Beziehung zu Angehörigen</b>		<b>111 Assis- tenz</b>	<b>Beziehung zu Angehörigen</b>	
Item- Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item- Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1111			1111		
1112			1112		
1113			1113		
1114			1114		
1115			1115		

## Erhebungsbogen FIL/ABW

<b>153</b> <u>Klient</u>	<b>Beziehungen im Gemeinwesen</b>		<b>153</b> <u>Assis-</u> <u>tenz</u>	<b>Beziehungen im Gemeinwesen</b>	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1531			1531		
1532			1532		
1533			1533		
1534			1534		
1535			1535		
<b>132</b> <u>Klient</u>	<b>Umgang mit Geld</b>		<b>132</b> <u>Assis-</u> <u>tenz</u>	<b>Umgang mit Geld</b>	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1321			1321		
1322			1322		
1323			1323		
1324			1324		
1325			1325		

## Erhebungsbogen FIL/ABW

<b>162 Klient</b>	<b>Regelung administrativer Angelegenheiten</b>		<b>162 Assis- -tenz</b>	<b>Regelung administrativer Angelegenheiten</b>	
Item- Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item- Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1621			1621		
1622			1622		
1623			1623		
1624			1624		
1625			1625		
<b>164 Klient</b>	<b>Organisation/Selbstorganisation der Unterstützungsleistung</b>		<b>164 Assis- -tenz</b>	<b>Organisation/Selbstorganisation der Unterstützungsleistung</b>	
Item- Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item- Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1641			1641		
1642			1642		
1643			1643		
1644			1644		
1645			1645		

## Erhebungsbogen FIL/ABW

<b>061 Klient</b>	<b>Selbstschädigende Formen von Genuss und Unterhaltung</b>		<b>061 <u>Assis- -tenz</u></b>	<b>Selbstschädigende Formen von Genuss und Unterhaltung</b>	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
0611			0611		
0612			0612		
0613			0613		
0614			0614		
0615			0615		
<b>080 Klient</b>	<b>Konfliktbearbeitung/ -bewältigung</b>		<b>080 <u>Assis- -tenz</u></b>	<b>Selbstbehauptung 1 (gegenüber der Assistenz)</b>	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
0801			0801		
0802			0802		
0803			0803		
0804			0804		
0805			0805		

## Erhebungsbogen FIL/ABW

<b>120 Klient</b>	<b>Konfliktbearbeitung/ -bewältigung</b>		<b>120 Assis- -tenz</b>	<b>Selbstbehauptung 2 (gegenüber dem sozialen Umfeld)</b>	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1201			1201		
1202			1202		
1203			1203		
1204			1204		
1205			1205		
<b>140 Klient</b>	<b>Begleitung in persönlichen Krisen</b>		<b>140 Assis- -tenz</b>	<b>Selbstbewertung 1</b>	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1401			1401		
1402			1402		
1403			1403		
1404			1404		
1405			1405		

## Erhebungsbogen FIL/ABW

<b>141 Klient</b>	<b>Begleitung in persönlichen Krisen</b>		<b>141 Assis- -tenz</b>	<b>Selbstbewertung 2</b>	
Item- Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item- Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1411			1411		
1412			1412		
1413			1413		
1414			1414		
1415			1415		
<b>142 Klient</b>	<b>Begleitung in persönlichen Krisen</b>		<b>142 Assis- -tenz</b>	<b>Selbstbewertung 3</b>	
Item- Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item- Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1421			1421		
1422			1422		
1423			1423		
1424			1424		
1425			1425		



## Erhebungsbogen FIL/ABW

<b>143 Klient</b>	<b>Begleitung in persönlichen Krisen</b>		<b>143 <u>Assis</u> <u>-tenz</u></b>	<b>Selbstbewertung 4</b>	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1431			1431		
1432			1432		
1433			1433		
1434			1434		
1435			1435		
<b>163 Klient</b>	<b>Suche und Erhalt von Arbeit</b>		<b>163 <u>Assis</u> <u>-tenz</u></b>	<b>Suche und Erhalt von Arbeit</b>	
Item-Nr.	Äußerung des Klienten (sinngemäß)	Was wird an Unterstützung gewünscht?	Item-Nr.	Beschreibung/ Individualisierung	Bisherige/ geplante Leistung
1631			1631		
1632			1632		
1633			1633		
1634			1634		
1635			1635		

# **Legende zur FAO Erhebung Betreutes Wohnen**

Entwurf CWS 27.8.03

## **Direkte Leistungen:**

### **Pflege/Selbstpflege: *P***

- Müllentsorgung; Gartenarbeit, Speiseplangestaltung, Hilfe beim Kochen, Körperpflege, Hygiene, Schädlingsbekämpfung, Wohnung aufräumen und reinigen, Küchenputz; Wäsche waschen, flicken

### **Einkauf: *E***

- Lebensmittel, Kleidung, Gebrauchsgegenstände,

### **Beschäftigung/Lebensführung *BL***

- Gespräche über: Alltag, Freizeit Urlaub, Befindlichkeit, Terminplanung, Ausflüge, Kaffeetrinken, Stammtisch

### **Administrative Aufgaben: *AA***

- Postverkehr, Bankgeschäfte, Arbeitsamt, Behörden

### **Krankenpflege: *K***

- Arztbesuche, Beratung über Medikamenteneinnahme

## **Indirekte Leistungen:**

### **Verwaltung: *VW***

- Büroarbeit,

### **Absprachen: *A***

- Team, Meister UWA (ohne Betreuten), gesetzlicher Vertreter

### **Wege ohne Betreuten: *WO***

### **Wege mit Betreuten: *WM***

## Workshop Ambulant begleitetes Wohnen (ABW)

Referenten: Petereit (P), Vorwerker Einrichtungen;  
Robert Sanktjohanser (RS), Caritas Augsburg; Sabine Thater (ST),  
Wittekindshof;

Moderation: Gerhard Schaer (GS)

Ziele: Kurzer Bericht über das Projekt ABW vom BeB; Erfahrungen von  
GBM/POB Anwendern mit dem Modul ABW.

<b>Zeit</b>	<b>Inhalt/Methodik</b>	<b>Ref.</b>	<b>Mat.</b>	<b>Geräte</b>
14:00	Begrüßung, Themenschwerpunkte, Methodik.	GS	Folie	Oh Proj.
14:10	Sammeln von Themen der Teilnehmer/innen und auf Wandzeitung notieren.	GS	Papier	Flipchart
14:15	Bericht über das Projekt: Ziel; Dauer; teilnehmende Einrichtungen; Arbeitsschwerpunkte; Ergebnisse; Veränderungen und Entwicklungsbedarf.	PTN GS		
14:25	Bedarfserhebung mit dem FIL Bogen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• FIL Bogen</li> <li>• Anzahl der Personen für die ein FIL erhoben wurde.</li> <li>• Wer hat erhoben? (GBM Qualifikation)</li> <li>• Erfahrungen und Erkenntnisse.</li> </ul> Fragen und Anmerkungen der Teilnehmer/innen	GS alle Ref.	Tabelle auf Flipch. Papier	
14:40	Methodik der Erhebung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnehmer/innen an der Erhebung</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung (Vorgehensweise)</li> <li>• Gesprächsführung</li> <li>• Selbst- und Fremdeinschätzung</li> </ul> Fragen und Anmerkungen der Teilnehmer/innen	alle Ref.	AP	

14:55	<p>Assistenz- und Unterstützungsplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modelle der Einrichtungen vorstellen</li> <li>• Teilnehmer/innen und zeitl. Umfang</li> <li>• Beteiligung der unterstützungsbedürftigen Menschen.</li> <li>• Erfahrungen mit der Beteiligung, Gesprächsführung und Probleme.</li> </ul> <p>Fragen und Diskussion mit Teilnehmer/innen</p>	alle Ref.	Folien Vorlagen AP	
15:20	<p>Aufwandserhebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodik der Erhebung</li> <li>• Berechnung der Zeitwerte</li> <li>• Interpretation der Zeitwerte</li> </ul> <p>Diskussion mit den Teilnehmern/innen</p>	RS		
15:40	<p>Abrechnung und Vereinbarungen mit dem Kostenträger:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Art der Finanzierung</li> <li>• Entgelte für Fachleistungsstunden</li> <li>• Persönliches Budget</li> </ul> <p>Fragen und Diskussion mit Teilnehmern/innen.</p>	alle Ref.		
15:50	<p>Zukunftsvisionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mittelfristige und langfristige Ziele</li> </ul>	alle Ref.		
16:00	Ende des Workshops	GS		

### Workshop Ambulant begleitetes Wohnen (ABW)

Referenten: Petereit (P), Vorwerker Einrichtungen; (angefragt)  
 Robert Sanktjohanser (RS), Caritas Augsburg; Sabine Thater(ST),  
 Wittekindshof; Herr Lein, Brandenburg (angefragt).

Moderation: Gerhard Schaer

Ziele: Kurzer Bericht über das Projekt ABW vom BeB; Information über die Erfahrungen  
 von GBM/POB Anwendern mit dem Modul ABW.

Zeit	Inhalt/Methodik	Ref.	Material	Geräte
14:00	Begrüßung, Themenschwerpunkte, Methodik.	GS	Folie	Oh Proj.
14:10	Sammeln von Themen der Teilnehmer/innen und auf Wandzeitung notieren.	GS	Papier	Flipchart
14:15	Bericht über das Projekt: Ziel; Zeitraum; teilnehmende Einrichtungen; Arbeitsschwerpunkte; Ergebnisse; Veränderungen und Entwicklungsbedarf.	PTN/in GS		
14:25	Bedarfserhebung mit dem FIL Bogen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• FIL Bogen</li> <li>• Anzahl der Personen für die ein FIL erhoben wurde.</li> <li>• Wer hat erhoben? (GBM Qualifikation)</li> <li>• Erfahrungen und Erkenntnisse.</li> </ul> Fragen und Anmerkungen der Teilnehmer/innen	alle Ref.	Tabelle auf Fch- Papier	
14:40	Methodik der Erhebung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnehmer/innen an der Erhebung</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung (Vorgehensweise)</li> <li>• Gesprächsführung</li> <li>• Selbst- und Fremdeinschätzung</li> </ul> Fragen und Anmerkungen der Teilnehmer/innen	alle Ref.	AP	
14:55	Assistenz- und Unterstützungsplanung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modelle der Einrichtungen vorstellen</li> <li>• Teilnehmer/innen und zeitl. Umfang</li> <li>• Beteiligung der unterstützungsbedürftigen Menschen.</li> <li>• Erfahrungen mit der Beteiligung, Gesprächsführung und Probleme.</li> </ul> Fragen und Diskussion mit Teilnehmer/innen	alle Ref.	Folien Vorlagen AP	

15:20	Aufwandshebung: <ul style="list-style-type: none"><li>• Methodik der Erhebung</li><li>• Berechnung der Zeitwerte</li><li>• Interpretation der Zeitwerte</li></ul> Diskussion mit den Teilnehmern/innen	RS		
15:40	Abrechnung und Vereinbarungen mit dem Kostenträger: <ul style="list-style-type: none"><li>• Art der Finanzierung</li><li>• Entgelte für Fachleistungsstunden</li><li>• Persönliches Budget</li></ul> Fragen und Diskussion mit Teilnehmern/innen.	alle Ref.		
15:50	Zukunftsvisionen: <ul style="list-style-type: none"><li>• mittelfristige und langfristige Ziele</li></ul>	alle Ref.		
16:00	Ende des Workshops	GS		

Liebe Referenten/innen,

mein Vorschlag zum Ablauf des Workshops. Die Zeitvorgaben sind nur zur Orientierung gedacht. Ich denke, dass die Gesprächsform für diesen Workshop sinnvoller und geeigneter ist als mehrere Referate, zumal die Erfahrungen ähnlich sind und die Inhalte sich überschneiden würden.

Zur Präsentation von Arbeitspapieren (AP) Vorlagen, Konzepten bitte Folien oder auch in Papierform mitbringen. Damit ich einen Überblick bekomme teilt mir bitte bis spätestens zwei Wochen vor Beginn des Anwendertreffens welche AP etc. ihr verwenden wollt.

Die AP, Vorlagen etc. können, sollten Bestandteile für den Reader werden. Für den Reader wäre die EDV Form (Word) am sinnvollsten.

Für Rückmeldungen, Anregungen, Verbesserungsvorschläge, ob wir den Ablauf wie hier vorgeschlagen gestalten sollen, wäre ich sehr dankbar.

Ich hoffe, dass euch die Vorbereitung nicht zuviel Mühe macht. Ich denke es wird ein guter und interessanter Workshop. Danke für eure Mitarbeit.

Herzliche Grüße

Gerhard Schaer

## Bedarfserhebung mit dem FIL - Bogen

### Anzahl der teilnehmenden Personen

- 20 Menschen mit Behinderungen, die von der Vorwerker Diakonie ambulant betreut werden

### ErheberInnen

- 5 MitarbeiterInnen der ambulanten Betreuung
- Qualifikation erst im Projekt erworben

### Erfahrungen und Erkenntnisse

- Für die MitarbeiterInnen der ambulanten Betreuung war GBM „Neuland“.
- Sprache im GBM war ungewohnt.
- Intensive Fortbildung (Modell der Lebensformen und Anwendung FIL) erforderlich (wir rechnen mit ~ 5 - 6 Tagen).
- Über Fortbildung hinaus Austausch zwischen den MitarbeiterInnen erforderlich

## Methodik der Erhebung

### Teilnehmer/innen an der Erhebung

- geistige Behinderung, geistige Behinderung und psychische Beeinträchtigung, Personen an der Grenze zur Lernbehinderung
- Menschen, die im Fachleistungsstundenmodell oder im Tagessatzmodell ambulant betreut werden.

### Vorbereitung und Durchführung (Vorgehensweise)

- MitarbeiterInnen wurden in der Anwendung des FIL fortgebildet
- Teilnahme für Klienten war grundsätzlich freiwillig – alle TeilnehmerInnen wurden gefragt ob sie teilnehmen wollen - hohe Bereitschaft zur Teilnahme
- Grund der Erhebung wurde TeilnehmerInnen mit einfachen Worten erklärt

### Gesprächsführung

- Regeln der allgemeinen Gesprächsführung gelten auch hier (Handwerkszeug)
- Wenn auf Fragen nicht geantwortet werden wollte, wurde dies grundsätzlich respektiert



## Methodik der Erhebung (Fortsetzung)

### Selbst- und Fremdeinschätzung

- *Selbsteinschätzung* erhoben von MitarbeiterInnen, die nicht selbst diese Person betreuen  
Ziel: Trennung eines möglichen Rollenkonflikts



- *Fremdeinschätzung* durch MitarbeiterInnen, die den Klienten betreuen

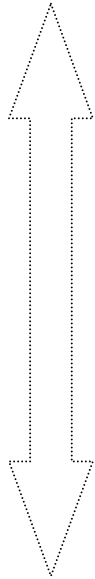
Fremdeinschätzung ist eine Einschätzung einer einzelnen Person (eigene Normativität kommt „ins Spiel“)

### Erfahrungen und Erkenntnisse

- Klienten erzählen viel über den „FIL“ hinaus (Erhebung wurde als Anlass genutzt um intensive Gespräche zu führen)
- Erhebung braucht viel Zeit (in Einzelfällen bei der Selbsteinschätzung bis zu zwei Stunden)
- Fremdeinschätzung und Normativität ist ein Thema (auch unabhängig von GBM-Verfahren)
- Erhebung der Selbsteinschätzung durch nicht betreuende Person, hat bei einigen Klienten zu Skepsis gegenüber „Erheber“ geführt

## Assistenz- und Unterstützungsplanung

### 1. Thematisierung Selbst- und Fremdeinschätzung



- Ausgangspunkt war immer die Selbsteinschätzung des Klienten
- Gespräch mit dem Klienten über Abweichungen zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung
- Gespräch wurde mit allen TeilnehmerInnen geführt
- im Zweifel hatte im „Verhandlungsprozess“ die Selbsteinschätzung Vorrang

### 2. Planung des Assistenzbedarfs gemeinsam mit dem Klienten

- Wo besteht Unterstützungsbedarf?
- Ziele / Vorstellungen des Klienten
- Verabredungen über Umsetzung des Unterstützungsbedarf

## Assistenz- und Unterstützungsplanung (Fortsetzung)

### Beteiligung der Klienten

- Beteiligung in der Ambulanten Betreuung nicht neu!  
(auch ohne GBM praktiziert Gespräch mit 2 MitarbeiterInnen)
- grundsätzlich für alle 20 TeilnehmerInnen unmittelbar gegeben  
(=direkte Betreuungszeit)

### Zeiten für die Assistenz- und Unterstützungsplanung

- höchst variabel in Abhängigkeit zu der jeweilig betreuten Person  
(zwischen 1 und 2 Stunden)

### Erfahrungen mit der Beteiligung

- ohne Beteiligung des Klienten geht es nicht!
- Klienten fühlen sich und werden ernst genommen
- Im Ablauf sehr unterschiedliche Erfahrungen  
(von vielen Nachfragen, intensiven Diskussionen bis zu Schwierigkeiten sich dem Gegenüber überhaupt verständlich machen zu können)

## **Abrechnung und Vereinbarungen mit dem Kostenträger**

Das Ambulant Betreute Wohnen der Vorwerker Diakonie hat keine „GBM – spezifischen“ Absprachen mit dem Kostenträger

Für den stationären Bereich gibt es Absprachen bzgl. des GBM-gestützten Berichtswesens.

### **Finanzierung des Ambulant Betreuten Wohnens**

- Fachleistungsstundenmodell
- und Tagessatzmodell
- GBM spielt hier (noch) keine Rolle

Hilfeplangespräch beim Kostenträger führt im Zusammenspiel mit Begutachtung zur Festsetzung des Unterstützungsbedarfes – GBM hier noch nicht wirksam

Grundsätzlich im Fachleistungsstundenmodell: unmittelbare Beteiligung des Klienten = direkte Betreuungszeit = refinanzierte Zeit

Ohne Beteiligung des Klienten = indirekte Zeit

## Zukunftsvision

- Weiterentwicklung des GBM-Verfahrens im ambulanten Bereich (gemeinsam mit anderen Nutzern des Verfahrens)  
  
z.B. intensivere Betrachtung des Verhandlungsprozesses zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung
- Vernetzung von Nutzern des Moduls
- Einsatz im Berichtswesen
- Offene Frage: „Kosten – Nutzen“ klären -> Spannungsfeld zwischen erforderlichen Fortbildungen als indirekte Zeit und Refinanzierungsdruck lösen

## Projekt: GBM im Ambulant Begleiteten Wohnen (ABW)

Bericht: Klausurtag am 27.06.05

### 1. Hinweise und Anregungen aus der Praxis zu Korrektur von FIL und Matrix

- Anregungen zur Anpassung der Überschriften und Inhalte der Leistungsbereiche
- Entscheidung über Anzahl und Art der Leistungsbereiche

### 2. Überprüfung und Änderung der sprachlichen Ausdrucksform auf Formulierungen:

- die moralisch wertend verstanden werden können
- die auf stationäre Einrichtungen bezogen sind

### 3. Leistungsbereich: Beratung, Behandlung und Therapie

- Besonderer Unterstützungsbedarf

### 4. FIL Erhebung und Unterstützungs-/Assistenzplanung gemeinsam mit den Menschen mit Hilfebedarf

- zur gemeinsamen Erhebung und Planung fehlt oft die Erfahrung
- individuelle methodische Hilfen sind erforderlich
- Entwicklung von Hilfsmitteln
- Fortbildungsbedarf

### 5. Aufgaben für die nächste Sitzung am 10.11.05

- Erfahrungsaustausch über die Anwendung des GBM Moduls ABW
- erarbeiten von Unterstützungs- und Assistenzplanungen

## I. Auswertung durch die Assistenz


In welchen Leistungsgruppen liegen Abweichungen vor in der Einschätzung des Hilfebedarfs durch die Fachkraft und dem formulierten Bedarf des Klienten? (bzw. Differenz durch Ablehnung der Unterstützungsleistung durch den Klienten)

Leistungsgruppe	011	016	017	018	021	031	151	152	153	161	162	164	061	080	120	140	141	142	143	163	
✓																					

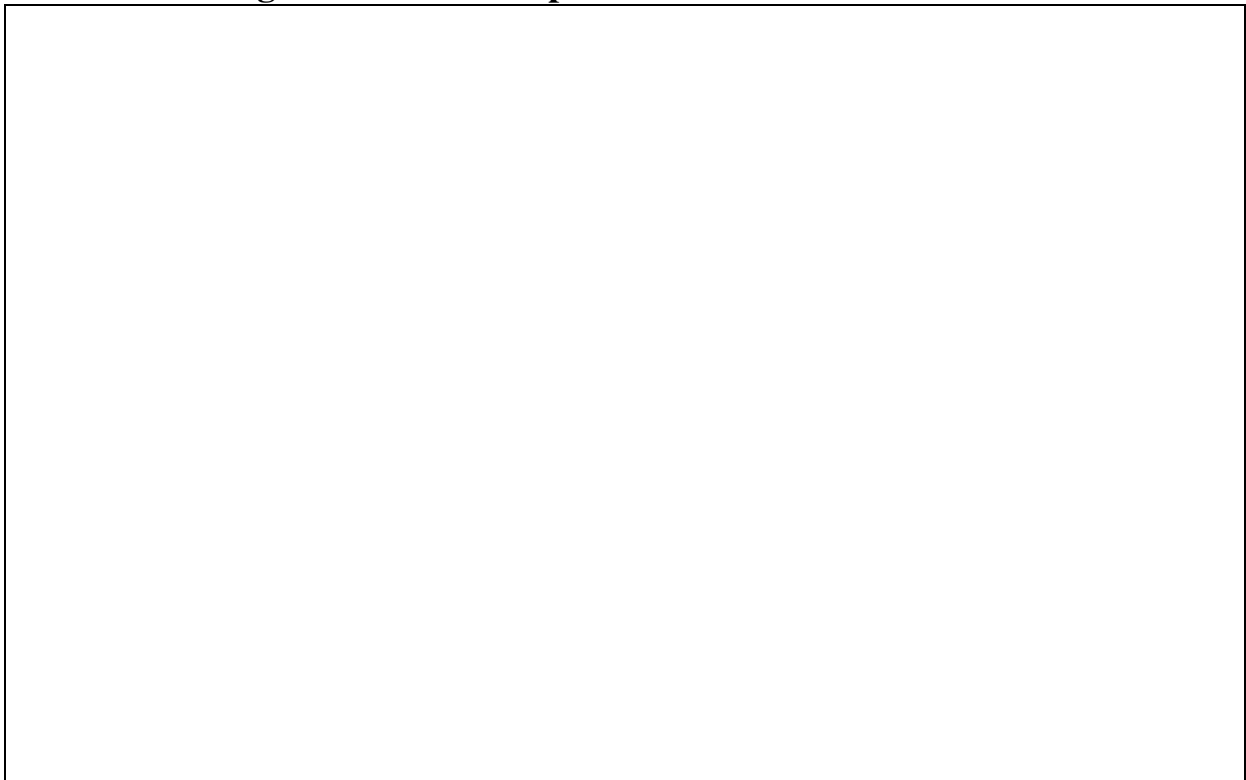
**Welche begründeten Leistungen sind aus fachlicher Sicht notwendig?**

**Genehmigte Fachleistungsstunden (FLS):** \_\_\_\_\_

**II. Welche Schwerpunkte setzt der Klient?**

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for the student to write their answer to question II.

**III. Welche begründeten Schwerpunkte sind aus fachlicher Sicht sinnvoll?**

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for the student to write their answer to question III.



## IV. Konkrete Leistungsvereinbarung

Auf Grundlage des GBM-Verfahrens und der genehmigten Fachleistungsstunden (FLS)

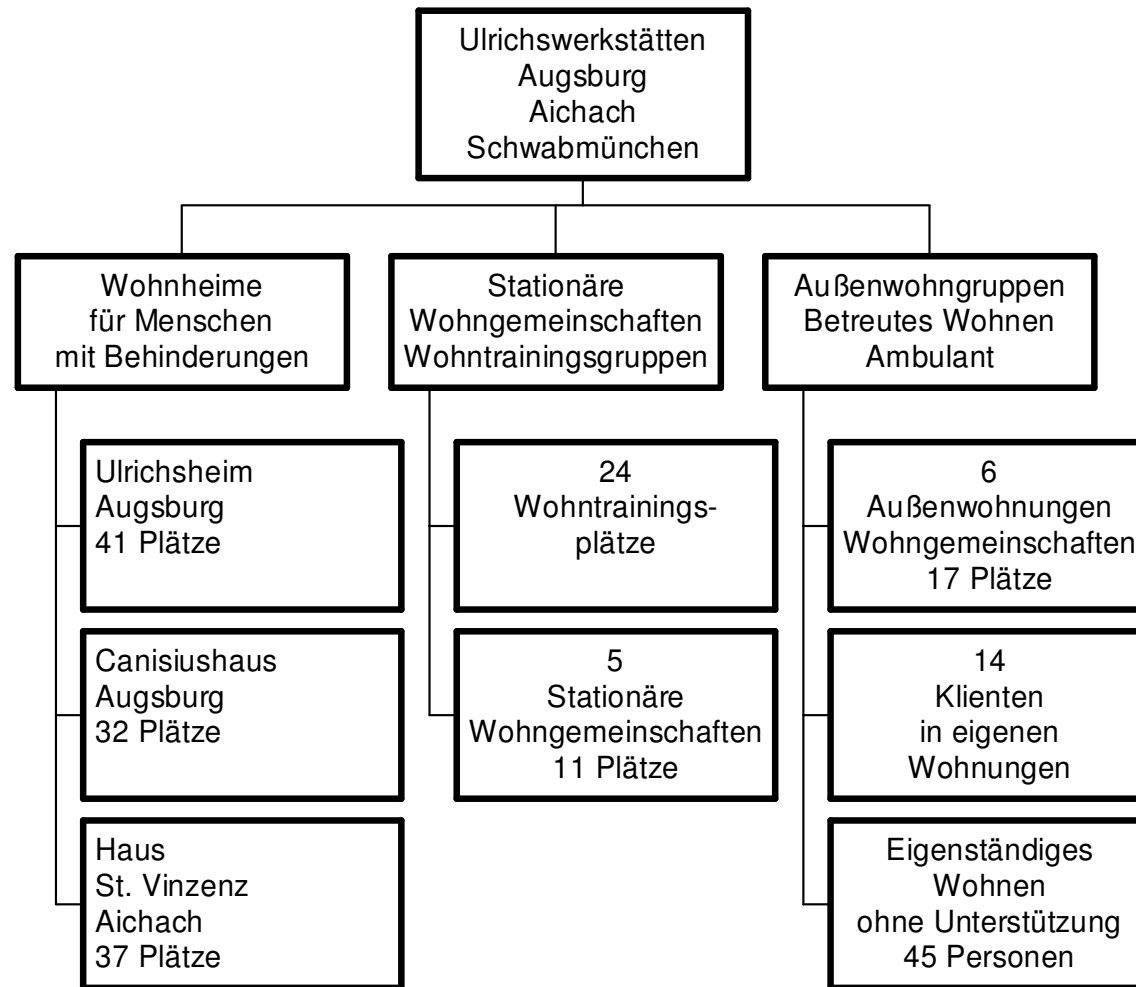
*Datum:* \_\_\_\_\_

*Unterschrift Klient:* \_\_\_\_\_

*Unterschrift Assistenz:* \_\_\_\_\_

Betreuer/-in wurde informiert       ja                       nein

Nächster vereinbarter Termin zur Überprüfung: \_\_\_\_\_



## Eingabe Betreuer: Beispiel

1. Stellenplan MA: 3,35 Std.

2. Besetzung: 16:30- 19:51

3. Wochenprotokoll:

16:30-17:48	Pflege
17:48-19:04	Beschäftigung /Lebensführung
19:04-19:24	Verwaltung
19:24-19:50	Wege
19:50-19:51	Absprachen

Allgemeine Überlegungen:

- Durchschnittswerte alle Hausbesuche dient als Grundlage (ca 10 in 3 Monaten)
- Bereiche der Erhebung wurden zusammengefasst:  
Pflege und Einkauf: = Pflege  
B/L, Wege mit Betreuten und Administrative Angelegenheiten: = Beschäftigung/L.
- Zeiten der Besetzung und des Wochen/bzw. Tagesprotokoll sind fiktiv festgelegt (orientiert an der üblichen Zeit der Begleitung)
-